

Pädagogisches Konzept

für die

Aktiv in MV gGmbH – Freie Schule Bröbberow



Wiesenweg 1
18258 Bröbberow
03844/8908826
info@aktivinmv.de
www.aktivinmv.de

Stand 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
I. Leitfaden der Aktiv in M-V Freien Schule Bröbberow.....	5
1. Aktiv durch generationsübergreifendes Lernen.....	5
a. Vorstellung des Schwerpunktes „Generationsübergreifendes Lernen“	5
b. Umsetzung des Schwerpunktes „Generationsübergreifendes Lernen“	5
2. Aktiv in Natur und Umwelt.....	6
a. Vorstellung des Schwerpunktes „Natur und Umwelt“	6
b. Umsetzung des Schwerpunktes „Natur und Umwelt“	7
3. Aktiv mit Anderen.....	7
4. Aktiv am Schulstandort	8
a. Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Schwaan	8
b. Freiwillige Feuerwehr	8
c. Kita an der Beke	9
d. Atelier „Alte Molkerei“	9
e. Musikschule Diehn	9
f. Tagespflege Hartlich Stuvv	9
5. Aktiv für die Gesundheit	9
6. Aktiv durch die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus.....	10
II. Besonderheiten der pädagogischen Arbeit.....	12
1. Aktiv durch Individualisierung.....	12
a. Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten	12
b. Barrierefreies Lernen.....	12
c. Differenzierter und individualisierter Unterricht.....	12
d. Selbstständiges Lernen.....	12
2. Aktiv durch die Verknüpfung von verschiedenen Unterrichtskonzepten.....	13
a. Projektgruppe (altersgemischt).....	13
b. Lerngruppe (altersgleich)	13
c. Morgenkreise der Grundschule.....	13
d. Fachunterricht	14
e. Verknüpfung von Fach- und Projektunterricht.....	14
f. Freiarbeit	15
3. Aktiv durch Rhythmisierung des Schultages.....	16
4. Aktiv durch gezielte Förderung	16
a. Förderung in den Lerngruppen	16
b. Aktive Teilhabe für Kinder mit erhöhtem und sonderpädagogischem Förderbedarf.....	17
c. Konkrete Förderbedarfsbereiche.....	18
III. Kompetenzbereiche und Orientierung am Rahmenplan M-V	20
1. Deutsch.....	20
a. Lesen und Schreiben im Anfangsunterricht	20
b. Rechtschreiben/Schreiben – Sprache und Sprachgebrauch.....	20
c. Lesen und Sprechen	20
2. Mathematik.....	21

3.	Natur- und Umweltkunde.....	22
4.	Frühes Fremdsprachenlernen und Bilingualer Unterricht	22
5.	Musik.....	22
6.	Kunst und Technik.....	22
7.	Sport	23
8.	Ethik	
9.	Weiterführende Fächer ab Klasse 5	23
IV.	Leistungsbewertung, Qualitätsmanagement und Evaluation	25
1.	Leistungsdiagnose und Lernplanung.....	25
2.	Besonderheiten zur Bewertung in der Grundschule	25
3.	Besonderheiten zur Bewertung in der Orientierungsstufe	25
4.	Qualitätsmanagement	26
V.	Tages- und Jahresplanung	26
1.	Tagesablauf	26
2.	Beispiel Stundentafel.....	27
3.	Jahresablauf.....	27
VI.	Literaturverzeichnis.....	29
VII.	Anlagen	

Vorwort

Unsere Schule ist eine Gemeinschaft mit inklusiver Ausrichtung, in der Vielfalt als prägendes Moment verstanden wird, sei es hinsichtlich der sozialen oder nationalen Herkunft, der persönlichen Leistungsfähigkeit oder körperlichen Voraussetzungen der Kinder. Wir nutzen die Unterschiede für die Entwicklung inklusiver Werte und Strukturen und zur aktiven Teilhabe der Kinder bei gemeinsamen schulischen Veranstaltungen. Deshalb steht unsere Schule allen Kindern von Klasse 1-6 unabhängig von Geschlecht, Stand, Bekenntnis und Begabung offen.

Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit ergeben sich aus dem Bildungs- und Erziehungsauftrag des Landes Mecklenburg-Vorpommern und der hohen Verantwortung gegenüber unseren Kindern. Als Grundschule mit schulartunabhängiger Orientierungsstufe in freier Trägerschaft wollen wir die Aufgabe verwirklichen, Kinder zu selbstständig denkenden und verantwortungsvoll handelnden Persönlichkeiten zu erziehen und sie auf die Anforderungen der Gesellschaft und das Leben in dieser vorzubereiten. Elementare Fähigkeiten und Fertigkeiten werden so vermittelt, dass das Lernen in direktem Bezug zur Lebensumwelt der Kinder steht. Die Entwicklung von Handlungskompetenzen steht dabei im Vordergrund: Sie soll die aktive Teilhabe und die Mitgestaltung der Kinder in der schulischen Gemeinschaft ermöglichen.

Um diese Ziele zu erreichen, verknüpfen die pädagogischen Leitsätze unseres Schulkonzeptes verschiedene traditionelle, reformpädagogische und moderne Ansätze, unterschiedliche Organisationsformen und Grundsätze ökologischen Lernens, die das Kind als Individuum in den Vordergrund stellen.

Einen Schwerpunkt in der pädagogischen Ausrichtung bilden die Bildungs- und Erziehungsinhalte der Natur- und Umweltpädagogik. Umwelterziehung im Sinne des sorgsamem Umgangs mit und des Lernens von bzw. in der Natur soll die nachhaltige Entwicklung der Kinder unterstützen. Zweiter Schwerpunkt der pädagogischen Ausrichtung ist die Umsetzung eines generationenübergreifenden Konzeptes. Die Integration von Menschen älterer Generationen mit ihren Fähigkeiten und die Zusammenarbeit mit engagierten Mitgliedern der Gemeinde gelten als feste Bestandteile unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Die Schule versteht sich als Teil einer Gemeinde, die sich die Schaffung eines attraktiven Wohnumfeldes für Menschen aller Generationen einsetzt und die Wiederbelebung eines lebendigen Dialoges zwischen den Generationen als grundsätzliches gesellschaftliches Interesse betrachtet.

Im Schulalltag ergänzen sich offene und konventionelle Lernformen und werden zur Grundlage für ein zunehmend selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Lernen und Handeln der Kinder. Dazu gehört auch, dass sie ihr eigenes Lernen organisieren, sich selbst Lernziele setzen, ihre Interessen erweitern, ausdauernd sowie diszipliniert arbeiten und die eigene Leistung einschätzen lernen. Die Bewertung der erbrachten Leistung durch die Pädagogen erfolgt individuell und transparent und soll den Kindern vor allem Sicherheit für die eigene Leistungsfähigkeit geben und ermutigen.

Sozialkompetenz und Selbstvertrauen in das eigene Handeln entsteht durch Erfahrung. Für solche Erfahrungen werden durch unterschiedliche Organisationsstrukturen und handlungsorientierte Lernformen, durch Förderung partnerschaftlichen und helfenden Handelns, durch Entwickeln der Konfliktfähigkeit der Kinder und Unterstützung ihres Selbstwertgefühls passende Übungsräume eröffnet. Mithilfe dieser Strukturen, Regeln und Rituale erleben und verinnerlichen die Kinder soziale Werte.

I. Leitfaden der Aktiv in M-V Freie Schule Bröbberow

Die Freie Schule Bröbberow will den Bildungs- und Erziehungsauftrag dahingehend erweitern, dass sie das Wirkungsgefüge von Schule und Gesellschaft als Fundament der integrativen und pädagogischen Arbeit maßgebend herausstellt. Aus dieser Orientierung wollen wir mit der Freien Schule Bröbberow einen aktiven und integrativen Lernort entwickeln.

1. Aktiv durch generationsübergreifendes Lernen

Der Wegzug von Senioren aus ihrer gewohnten Lebensumgebung in Einrichtungen isoliert einen wesentlichen Bestandteil des sozialen Gefüges. Ältere Menschen bleiben mit ihrem kulturellen Leben, ihren Erfahrungen, ihrem Wissen und ihren Werten sowie ihrem kreativen Potential für sich. Die Quelle eines gesellschaftlichen Zusammenlebens und voneinander Lernens erschöpft sich zusehends und Vorurteile bzw. Missverständnisse zwischen Jung und Alt wachsen.

a. Vorstellung des Schwerpunktes „Generationsübergreifendes Lernen“

In unserem Hause können Kinder und ältere Menschen ihre jeweiligen Potentiale nutzen und voneinander lernen. Dadurch erreichen wir sowohl eine Verbesserung der Bildungs- und Lebenschancen der Kinder als auch einen lebendigen, integrativen Dialog zwischen den Generationen. Ältere Menschen nehmen wieder Aufgaben im gesellschaftlichen Leben wahr und geben ihre Erfahrungen und ihr Wissen an die Jüngeren weiter. Dabei können sowohl alte Kulturtechniken, wie z. B. historisches Handwerk eine aktive Wertschätzung finden, als auch aktuelle Themenbereiche, wie z. B. neue Medien, gemeinsam erfahrbar gemacht werden. Für die Entwicklung unserer Kinder hat die Weitergabe und Vermittlung einer kulturellen Identität unschätzbaren Wert, und die Achtung und das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der älteren Generation wächst. Kinder erleben die generationsübergreifende Gemeinschaft als Selbstverständlichkeit.

Das integrative Konzept ermöglicht sowohl räumliche als auch bildungs- und erziehungsorientierte Schnittpunkte des gemeinsamen Lernens und Lebens. Interessierte Senioren können sich intensiv mit dem Konzept unserer Schule auseinandersetzen und in die Schule einbringen. Ihre Ideen und ihr Wissen werden auch in die Planung des Schulalltags einbezogen, wobei Ziele und Organisationsformen von Nachmittagsangeboten oder Projekten in Absprache mit den verschiedenen Gremien der Schule festgelegt werden. Dabei können sich die älteren Menschen ehrenamtlich in verschiedenen Aufgabenbereichen engagieren, wobei ihnen stets eine pädagogische Fachkraft zur Seite steht.

Konkret angesprochen werden die Großeltern der Kinder, Senioren in Bröbberow (Tagespflege Hartlich Stuuv). Auch zu den umliegenden Gemeinden wird die Zusammenarbeit, insbesondere mit den Senioreneinrichtungen umgesetzt.

b. Umsetzung des Schwerpunktes „Generationsübergreifendes Lernen“

(1) Mitgestaltung in Projekten und Themenkreisen

- Kochen und Backen
- Zubereitung eines gemeinsamen gesunden Frühstücks
- Erfahrungsberichte zu verschiedene Unterrichtsthemen, z. B. „Schule früher“

- Hilfestellung in Freiarbeitsphasen

(2) Durchführung von Nachmittagsangeboten

- Mitarbeit und Pflege der Schulbibliothek
- Gemeinsame Nutzung des Schulgartens
- Angebot „Klasse! Essen“

(3) Regelmäßige Teilnahme an Festen

- Mithilfe bei der Vorbereitung von Festen (z. B. Weihnachtssingen, Lichterfest)
- Bundesweiter Vorlesetag
- Projektpräsentationen

2. Aktiv in Natur und Umwelt

„Warum regnet es? Wieso werden die Blätter im Herbst bunt? Wie wird aus der Kaulquappe ein Frosch? Was ist so schlimm an Autoabgasen? Was sind erneuerbare Energien?“ Kinder stellen viele Fragen, wenn es um Naturphänomene geht und interessieren sich gerade für Natur- und Umweltereignisse. Um ein tiefgründiges und nachhaltiges Lernen in den Bereichen Natur und Umwelt zu ermöglichen, werden diese Themen fachübergreifend und fächerverbindend im Unterricht, in den Morgenkreisen und in zusätzlichen Angeboten im Nachmittagsbereich behandelt.

a. Vorstellung des Schwerpunktes „Natur und Umwelt“

Umweltschutz ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Dieser thematische Schwerpunkt unserer Arbeit sensibilisiert die Kinder für ein umweltbewusstes Denken und Handeln. Die Schüler erfahren, dass sie einen wichtigen Teil beispielsweise zum Strom- und Wassersparen beitragen, indem sie selbst erneuerbare Energien herstellen.

Unser pädagogischer Schwerpunkt „Natur und Umwelt“ und das naturbelassene Umfeld der Schule machen die Freie Schule Bröbberow zum Experimentierraum für die Kinder. Der theoretische Inhalt (z.B. in Form von Tiersteckbriefen, Übersichten zu Arten und Wachstum von Pflanzen oder Informationen zu den Jahreszeiten) wird vorher vor Ort gesammelt, geordnet, untersucht, vermessen, gezeichnet und verglichen. Darüber hinaus werden Erfahrungen in der Natur zum gemeinschaftlichen Erlebnis und bieten vielfach Möglichkeit zum sozialen Lernen.

Hinsichtlich rahmenplanorientierter und gesellschaftlich relevanter Themen wie „Der Lebensraum Wasser“, „Die Jahreszeiten“, „Gesund und Fit“ oder „Wald“ werden die Kinder in regelmäßigen Umweltprojekten und im Fach Natur- und Umweltkunde zu kleinen Forschern. Zu ausgewählten Themen des Natur- und Umweltbereiches finden regelmäßige, fest in den Lehrplan integrierte Exkursionen und naturkundliche Wanderungen statt, wobei wir eine enge Zusammenarbeit zu öffentlichen und privaten Institutionen anstreben.

b. Umsetzung des Schwerpunktes „Natur und Umwelt“

(1) Naturwissenschaftlicher Morgenkreis

Hier werden u. a. Experimente zur Wärmelehre, Optik, Strom und Energie, Mechanik und Magnetismus je nach Unterrichtsthematik oder Projektthematik fachübergreifend ausgewählt. Die Experimente werden vorgestellt und durchgeführt. Der naturwissenschaftliche Morgenkreis dient u. a. der Vorbereitung von Projekten.

➔ Fachunterricht Natur- und Umweltkunde --> Siehe S. 22

(2) Natur- und Umweltprojekte

Natur- und Umweltprojekte sind Teil der Gesamtunterrichtsplanung. Die Themen werden von den Lehrkräften der Freien Schule Bröbberow in der Teamsitzung am Anfang eines Halbjahres festgelegt.

(3) Wanderungen und Exkursionen

Im Rahmen des naturwissenschaftlichen Morgenkreises finden kürzere Wanderungen statt (z. B. Beobachten von Tieren, Spurensuche, Sammeln von Kräutern etc.). Weiter finden regelmäßig Naturwandertage statt, z.B. zum Natur und Umweltpark Güstrow, zum Rostocker Zoo oder zu umliegenden Bauernhöfen.

(4) Nachmittagsangebote

Zu den Nachmittagsangeboten gehören die regelmäßige Pflege des Schulgartens und der Aufbau eines Natur- und Umweltkundeareals gemeinsam mit Eltern, Schülern und der Gemeinde im Rahmen der Projektarbeit.

3. Aktiv mit Anderen

Mit dem Eintritt in das Schulalter erweitert sich die soziale Lebensumwelt der Kinder. Sie werden Teil einer Klassen- und Schulgemeinschaft und stellen sich neuen Herausforderungen in der Gruppe. Neben die Entwicklung der Individualität eines jeden Kindes tritt die Förderung sozialer Kompetenzen. Unsere Schule ist ein Ort, an dem die Kinder die notwendigen Fähigkeiten in einer inklusiven Gemeinschaft bewusst erwerben und anwenden:

- rücksichtsvoller Umgang miteinander
- gegenseitige Akzeptanz und Achtung
- Einhaltung vereinbarter Regeln
- Verantwortung für sich und andere übernehmen
- gemeinsames Lösen von Konflikten (u. a. durch Streitschlichter)
- Interesse für die Arbeit anderer zeigen
- kooperatives Handeln

Grundlage für das soziale Lernen an unserer Schule ist die gegenseitige Achtung und Wertschätzung. Ein wichtiger Erfahrungsraum sind vor allem die Lerngruppen (vgl. S. 13) im Morgenkreis, in den Projekten und in einzelnen Unterrichtsfächern. Gemeinsames Lernen in ihrer Umwelt zu erleben, Unterschiede zwischen sich selbst und anderen zu erfahren, verschiedene

Rollen zu übernehmen, geben den Kindern die Möglichkeit, sich in einer sozialen Entwicklungsbreite zu entfalten. Schüler der ersten Klasse wachsen in eine Lernumgebung hinein, die bereits durch Rituale und Regeln sowie Arbeitsformen von Älteren geprägt ist: Die Kleinen lernen von den Großen.

- gegenseitige Hilfe durch Schülerpatenschaften und Schülerexperten
- generationsübergreifendes Lernen mit Senioren
- Lernen mit dem Partner oder in Gruppen
- Gestaltung themenbezogener Morgenkreise durch Schüler
- aktive Beteiligung im Klassen- und Schülerrat
- Rollenspiele im Morgenkreis

In den Klassen werden Unterrichtsformen praktiziert, die ebenfalls das soziale Lernen begünstigen. Formen der Gruppen- und Partnerarbeit tragen u. a. zur Förderung der Kommunikationsfähigkeit bei. Die Schüler werden angeregt, über verschiedene Lösungswege (z. B. Rechenstrategien) zu diskutieren. Ihnen wird dabei bewusst, dass bei bestimmten Aufgaben bzw. Problemstellungen gemeinsames Arbeiten zu besseren Ergebnissen führt und dass das individuell Erarbeitete und Geübte zum Gelingen beiträgt. Die Kinder finden so auch die Bestätigung und Anerkennung ihrer Leistungen durch die Mitschüler.

4. Aktiv am Schulstandort

Der Schulstandort liegt im Dreieck Bad Doberan, Rostock und Bützow in der Gemeinde Bröbberow. Die Gemeindemitglieder leben in einem Generationsgefüge und sehen gesellschaftliche Entwicklungen als Chance. Durch das Engagement der Gemeinde haben sich bereits viele Projekte realisieren lassen. Der Bau einer KiTa, die Renaturierung großer Biotop und Schaffung von Tourismus- und Erholungsangeboten, das Voranbringen einer geothermischen Energieversorgung, sowie die Wiederbelebung kirchlicher und vereinsgeführter Feste gelten als Beispiele einer konsolidierten Gemeinde. Im Jahr 2006 erhielt die Gemeinde Bröbberow den Europäischen Dorferneuerungspreis.

Die Freie Schule Bröbberow versteht sich als wichtiger Teil dieser sich gut entwickelnden sozialen, ökonomischen und ökologischen Gemeinschaft. Daher erfolgt eine enge Zusammenarbeit in einem Netzwerk mit der Gemeinde und den regionalen Initiativgruppen der Umgebung in verschiedenen Bereichen:

a. Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Schwaan – Ansprechpartner Pastor Jungmann

- gemeinsames Thematisieren und Gestalten der Feste im Kirchenjahr
- gemeinsame Projekte im Bereich „Generationsübergreifendes Lernen“

b. Freiwillige Feuerwehr – Ansprechpartner Herr Langer

- gemeinsame Feuertalarmübungen in der Schule
- Brandschutzvorführungen / Projektarbeit
- Lichterfest mit anschließendem Lagerfeuer

c. Kita an der Beke – Leiterin Frau Pehlke

- Vorschulangebot mit Unterrichtsbesuchen
- Präsentation von Schülerprojekten für die Kindergartenkinder
- Essenversorgung für Schulkinder

d. Atelier „Alte Molkerei“ – Ansprechpartner Herr Lange

- künstlerische Gestaltung der Außenanlagen der Schule
- Projekte im Bereich „Natur und Umwelt“

e. Musikschule Diehn – Ansprechpartner Frau Astrid Diehn

- Musikkarussell – Kennenlernen der Instrumente
- Wöchentlicher Klavier- und Gitarrenunterricht
- Auftritte zu Festen

f. Tagespflege Hartlich Stuuv

- Kreativstube bei Tagespflege,
- Projekt „Alt und Jung“
- Gemeinsame Planung und Durchführung von Festen im Jahresverlauf

Ein weiterer Bestandteil unserer Arbeit ist die Pflege und die Erweiterung außerschulischer Netzwerke, um die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich fort zu entwickeln.

- Austausch und Kooperation mit den staatlichen Stellen (LAGuS, Jugendämter)
- Telekomstiftung – MINTeinander (Förderung naturwissenschaftlicher Bereiche)
- Mitgliedschaft im Verbund Deutscher Privatschulen
- Zusammenarbeit mit BNE (Umweltschule, Schüler staunen)
- Zusammenarbeit mit lokalen Sportvereinen

5. Aktiv für die Gesundheit

Die aktive Handlungsfähigkeit der Menschen innerhalb der Gesellschaft und ihren Ansprüchen ist vom seelischen, körperlichen und sozialen Wohlbefinden abhängig. Dafür schaffen wir in der Freien Schule Bröbberow gesunde Rahmenbedingungen und konkrete Maßnahmen, die einerseits die Gesundheit aller fördern, andererseits den Kindern hilft, verantwortungsvoll gegenüber der eigenen Gesundheit zu handeln. Dies schließt sowohl relevantes Wissen zur gesunden Lebensweise als auch das Zusammenwirken von Natur, Umwelt und Gesundheit ein.

Die Lage der Schule und die damit verbundenen vielseitigen Erlebnismöglichkeiten laden zum Bewegen und Lernen an frischer Luft in einer natürlichen Lebensumwelt ein. Sport und Spiel in den Pausen und auch Unterrichtsaktivitäten (u. a. Morgenkreise, Projekte, Nachmittagsangebote) können ins Freie verlagert werden. Flexible Tischarrangements und ergonomische Stühle in den großzügigen Klassenräumen sind so angeordnet und ausgewählt, dass die Kinder gesundheitsbewusst arbeiten können. In verschiedenen Räumen gibt es Möglichkeiten zur Entspannung und Bewegung.

Um kognitive Leistungen und die soziale, emotionale sowie motorische Entwicklung der Kinder zu fördern, schaffen wir Bewegungsmöglichkeiten in verschiedenen Teilbereichen unserer Schule. Für das „Bewegte Schulleben“ werden Aktivitäten in Form von Spiel- und Sportfesten organisiert und durch Nachmittagsangebote (Zusammenarbeit mit Sportvereinen, Sport-AGs) sowie Wandertage oder Wanderfahrten ergänzt. Weiterhin können je nach Bedarf Pausen gestaltet werden (z. B. Fantasiereisen, Bewegungsspiele, Massagebälle), um eine erneute Konzentration zu ermöglichen. Die „Bewegten Pausen“ sind so angelegt, dass sie den Kindern genügend Zeit zum Essen, sich Erholen, zum Spielen und zum Kommunizieren geben. Daneben können sich die Schüler in den Hofpausen verschiedene Spielmaterialien (Stelzen, Bälle) ausleihen.

Das Thema „Aktiv für die Gesundheit“ wird in regelmäßigen Unterrichtseinheiten oder Projekten behandelt. Die Kinder erhalten z. B. Kenntnisse über die gesunde Ernährung und bauen im Natur- und Umweltkundeunterricht und im Nachmittagsbereich Obst und Gemüse im Schulgarten an, um gesunde Mahlzeiten zuzubereiten. Das Mittagessen wird ausgewogen und nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung zubereitet, wobei wir unterschiedliche Lebensmittelunverträglichkeiten berücksichtigen.

Im Rahmen der Projektthemen zur Gesundheitserziehung erhalten die Kinder Kenntnisse über die Funktionen ihres Körpers und über präventive Maßnahmen zur Gesundheitserhaltung. In Projekten und in Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen (LKA-Prävention, Ärzten, Verbraucherzentrale) werden die Kinder über mögliche Gefahren und Gefährdungen aufgeklärt und zu einer gesundheitsbewussten Lebensführung erzogen. Besonderes Augenmerk legen wir auf Gewaltprävention und Konfliktbewältigung. Hier arbeiten wir mit der Polizei und Sozialpädagogen zusammen und veranstalten einmal pro Schuljahr Aktionstage in der Schule, um Handlungskompetenzen zu vermitteln und Aufklärungsarbeit zu leisten.

6. Aktiv durch die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus

Die Grundlage für gute Bildung und Erziehung von Kindern ist eine funktionierende und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule. Nur durch einen beständigen wechselseitigen Dialog über die Kinder können gemeinsame Ziele erreicht werden. Die Eltern sind „Spezialisten“ für ihre Kinder, mit denen wir eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eingehen. Die Freie Schule Bröbberow wird zur kommunikativen Begegnungsstätte und zum Raum gemeinsam erlebter Aktivitäten der Kinder, Eltern, Großeltern, Freunde und Pädagogen.

In regelmäßigen Gesprächen (Elterngespräche, ggf. Elternbesuche) informieren wir über die individuelle Lern- und Leistungsentwicklung, Schullaufbahneempfehlungen sowie über das Sozial- und Lernverhalten der Kinder. Wünsche und Vorstellungen von Eltern und Pädagogen werden diskutiert und ebnen den Weg für künftige Maßnahmen. Dabei werden die Kinder in den halbjährlich stattfindenden Kind-Lehrer-Eltern-Gesprächen partnerschaftlich miteinbezogen. Insbesondere bei der Projektarbeit übernehmen Eltern Aufgaben bei der Planung und Durchführung. Sie können Ideen und Engagement einbringen (z. B. Bücher, Materialien bzw. Werkzeuge besorgen oder Besuchstermine bei Handwerksbetrieben, Firmen bzw. kulturellen Einrichtungen vereinbaren) und im Ablauf eines Projektes tätig werden (z. B. Kleingruppen bei bestimmten Aktivitäten anleiten, sich aufgrund ihres Berufs als Interviewpartner zur Verfügung stellen oder bestimmte Kompetenzen als „Sachexperten“ einbringen). Gemeinsam mit allen Beteiligten wird über den Verlauf und das Projektergebnis reflektiert.

An Aktivtagen und Festen wünschen und fördern wir die Mitwirkung der Eltern bei der Planung und Durchführung. Um den Schulalltag, schulische Inhalte, Bildungs- und Erziehungsziele sowie deren Praktiken und Anforderungen für die Eltern nachvollziehbar zu gestalten, informieren wir an fachbezogenen Elternabenden und Projektpräsentationen über unsere Arbeit. In organisatorischen und auch inhaltlichen Fragen des Schullebens arbeiten die Gremien unserer Einrichtung eng zusammen.

II. Besonderheiten der pädagogischen Arbeit

1. Aktiv durch Individualisierung

Jedes Kind ist anders und hat somit ein Recht auf eine individuelle Lernentwicklung. Unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Lernwege müssen genauso anerkannt und berücksichtigt werden, wie die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes. Daher wollen wir konkrete Maßnahmen zur Förderung der Kinder in der Gemeinschaft ermöglichen und durch eine Pädagogik der Vielfalt individuelle Schwächen ausgleichen und Stärken fördern und eine aktive Teilhabe aller am schulischen Leben ermöglichen.

a. Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten

Erfolgreiches Lernen knüpft an das eigene Vorwissen und an die spezifischen Fertigkeiten an. Der Übergang in die Grundschule soll für die Kinder fließend sein und ihnen Sicherheit geben. Daher ist für uns wichtig, jedes einzelne Kind dort in Empfang zu nehmen, wo es steht:

- frühzeitige Aufnahme von Kontakten zu den jeweiligen KiTas und den Erziehern,
- Information über den Entwicklungsstand (sozial/emotional, kognitiv, motorisch),
- gezielte Maßnahmen (gegenseitige Besuche, Zusammenarbeit in der Vorschule)

b. Barrierefreies Lernen

Unsere Schule bietet alle räumlichen Voraussetzungen und Zugänge für Kinder mit körperlichen Handicaps (behindertengerechte Zugänge und Ausstattung des Schulgebäudes).

c. Differenzierter und individualisierter Unterricht

Aufgabe der individuellen Förderung ist vor allem, an den Lernvoraussetzungen und den Lernbedürfnissen der einzelnen Schülerinnen und Schüler anzuknüpfen, ihr Lernen zu begleiten, ihre Anregungen aufzunehmen, Lernergebnisse in ihrer Vielfalt zuzulassen und Reflexion zu ermöglichen. Wir wenden vorwiegend Maßnahmen der Binnendifferenzierung und individualisierte Unterrichtsmodele an, um die aktive Teilhabe der Kinder innerhalb der sozialen Gruppe zu fördern (s. auch unten, S. 17 ff.).

d. Selbstständiges Lernen

Das Erlernen selbstständigen Arbeitens und der Fähigkeit, eigene Leistungen einzuschätzen und gefundene Lernwege kritisch zu überprüfen, sind wichtige Bestandteile des Unterrichts.

- eigenständige Auswahl von Übungsaufgaben und Arbeiten in eigenem Lerntempo in einer vorbereiteten Lernumgebung (z. Bsp. Lerntheke, Stationsarbeit, Freiarbeit, Partnerarbeit, Projekte, Werkstätten)
- Arbeiten und Präsentationen der Ergebnisse in Einzel-, Gruppen- und Partnerarbeit
- Erlernen verschiedenster Arbeitstechniken und Lernstrategien (u. a. Umgang mit Nachschlagewerken, Rechenstrategien, Lese- und Schreibkonferenzen)
- Selbsteinschätzungsbögen nach der Arbeit an Projekten

2. Aktiv durch die Verknüpfung von verschiedenen Unterrichtskonzepten

Wir verstehen den Bildungs- und Erziehungsauftrag als eine vielseitige Pädagogik, die sich am Kind ausrichtet und deren entscheidende Frage stets lautet: Was benötigt das Kind? Für die planvolle und konstruktive Unterstützung der Schüler wenden wir H. Meyers „Kriterien für guten Unterricht“ an:

- klare Strukturierung des Unterrichts
- hoher Anteil an echter Lernzeit
- lernförderliches Klima
- inhaltliche Klarheit
- sinnstiftendes Kommunizieren
- Methodenvielfalt
- individuelles Fördern u. Fordern
- intelligentes Üben
- klare Leistungserwartung
- vorbereitete Lernumgebung

Die Umsetzung dieser Kriterien wird in regelmäßigen Teamsitzungen mit den Fachlehrern besprochen und durch die Lehrkräfte im Unterricht umgesetzt. Wir verknüpfen reformpädagogische Ansätze mit lehrerzentrierten Formen zur systematischen Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten in folgenden Organisations- und Lernformen:

a. Projektgruppe (altersgemischt)

Die Lerngruppe bildet die stabile soziale Gemeinschaft, in der die Kinder der Klassen 1 und 2 bzw. Klassen 3 und 4 lernen. Altersgemischte Gruppen in Projekten fördern das individualisierte Lernen und Kinder unterschiedlichen Alters geben sich gegenseitig Anregungen. Die Wahrnehmung von Unterschieden zwischen den Kindern ist Voraussetzung für die Entwicklung von Kompetenzen zur Hilfeleistung (Schülerpatenschaften) und Akzeptanz.

b. Lerngruppe (altersgleich)

In der Lerngruppe arbeiten die Kinder in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Natur- und Umweltkunde in altersgleichen Gruppen. In den Gruppen werden die Kinder an neue Inhalte herangeführt, deren Vermittlung entwicklungsgemäß und am Rahmenplan des Landes M-V orientiert erfolgt. Den individuellen Lernfortschritten der Kinder wird durch eine planvolle und differenzierte Unterrichtsgestaltung (z. B. Einzel- und Partnerarbeit, Gruppenunterricht) Rechnung getragen.

c. Morgenkreise der Grundschule

Die unterschiedlichen Morgenkreise bezeichnen den jeweiligen Tagesanfang, dessen Gestaltung stets zu einer bestimmten Thematik erfolgt. Durch den Morgenkreis sollen feste Gewohnheiten ausgeprägt werden. Weiter erfolgen im Rahmen des Morgenkreises z. B. der aktive Erlebnisaustausch der Kinder, Geburtstagsrituale und Konfliktlösungsstrategien. Die Kinder bringen Ereignisse aus ihrem Alltagsleben in gemeinsame Gespräche ein und können in einem geschützten Umfeld andere an ihrer Freude oder auch an ihren Sorgen teilhaben lassen.

Am Montag erhalten die Kinder die Möglichkeit, Klassendienste einzuteilen, die sie selbstständig oder mit einem Partner erledigen oder begrüßen sich gegenseitig. Im englischen Morgenkreis erproben die Kinder einfache Begrüßungsformeln auf Englisch, singen englische Lieder und hören Geschichten. Im Morgenkreis Natur und Umwelt sammeln die Kinder auf einer gemeinschaftlichen Entdeckungsreise Erfahrungen in der Natur. Der Morgenkreis Lesen dient der Förderung von sprachlichen Fähigkeiten und der Lesekompetenz. Hier stellen die Kinder Kinderbücher vor, lesen Geschichten und erzählen diese nach. Weiterhin werden Lieder gesungen, Instrumente ausprobiert und Bewegungsspiele gestaltet. Dieser Morgenkreis kann auch zur individuellen und interessen geleiteten Freiarbeit (s. unten S. 15) von den Kindern genutzt werden.

d. Fachunterricht

Der Fachunterricht wird im Block (90 Min.) von den Lehrern erteilt. Der Blockunterricht ermöglicht umfangreichere Lernmethoden: von geschlossenen Lernformen zur Stationsarbeit, Lerntheke oder Freiarbeit. Diese Lernmethoden fördern den Anteil an echter Lernzeit. Hieraus ergeben sich entscheidende Lernvorteile für die Kinder. Sie befassen sich tiefgründig mit einer Unterrichtsthematik, und der Lernprozess kann durch verschiedene Übungsformen und Ergebnissicherungen nachhaltig unterstützt werden. Der Unterricht enthält Raum für individuelle Pausen und Flexibilität (u. a. individuelles Fördern). Die Kinder haben Zeit, um sich über Lernwege und Ergebnisse auszutauschen und können diese reflektieren.

Das Ziel des Fachunterrichts ist die Vermittlung und Vernetzung von Wissen, Können, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den einzelnen Bereichen. Entsprechend werden die jeweiligen Inhalte sinn- und lebensbezogen soweit wie möglich, fachübergreifend bzw. fächerverbindend abgestimmt. Die Umsetzung eines solchen Themas wird am Beispiel „Piraten Ahoi“ (Abb. 1) verdeutlicht.

Fach	Inhalte
Deutsch	Erzählungen, Piratensteckbrief, beschreibende Wortart Adjektiv, Übungswortschatz, Vergangenheitsform
Mathematik	Geometrische Figuren am Schiff, rechte Winkel, Falten, Rauminhalte, sachbezogene Aufgaben, Arbeit mit dem Computer
NatUk	Wassergebrauch, Aggregatzustände, Experimente, Wasserwege
Musik	Musikalische Umsetzung von Gedichten, Wasser als Instrument, Piratenlieder
Kunst/Technik	Wir bauen ein Piratenboot: Gestalten mit Holz, Textilien und Farbe
Englisch	Pirate song and rhyme, Wortschatzerweiterung, Pirate Portfolio
Sport Englisch	Bilingual: Pirate race (Bewegungsgeschichte), Hindernisturnen für kleine Piraten

Abb. 1: Thema Piraten Ahoi, Klasse 2

e. Verknüpfung von Fach- und Projektunterricht

Regelmäßig finden Projekte statt und werden Teil des erlebnisorientierten Lernens. Vor Beginn des Projekts bringen die Kinder ihr Vorwissen, ihre Erfahrungen und Ideen zur Thematik im Morgenkreis ein (Was weiß ich über das Thema? Was will ich erfahren?). Diese Beiträge der

Kinder können Teil der Zielsetzung und Projektgestaltung werden, um selbstständiges und interessengeleitetes Lernen zu vermitteln und den Kindern Methoden zur Projektgestaltung nahe zu bringen. Sie werden ermutigt, eigene Projektthemen zu initiieren.

Vor Beginn der Projektwoche erwerben die Schüler in den jeweiligen Lernbereichen elementare Fähigkeiten und Fertigkeiten. Zum Beispiel erlernen die Kinder im Fach Natur- und Umweltkunde die Anfertigung eines Beobachtungsprotokolls für ein Experiment. Weiter werden Handlungskompetenzen vermittelt, die zum Erreichen eines konkreten Ziels notwendig sind und vernetztes Lernen ermöglichen.

In diesem Zusammenhang wird auf die altersgerechte Entwicklung umfangreicher Medienkompetenz geachtet. Der Umgang mit neuen Medien wird in den Unterricht integriert, so dass die Kinder ihn als selbstverständlichen Teil des Lernens begreifen.

Für die Dauer eines Projektes wählen sich die Kinder in eine Arbeitsgruppe ein. Ein Lehrer hat die Leitung über eine Projektgruppe und wird gegebenenfalls von Eltern, Senioren oder externen Fachkräften unterstützt.

Die Dokumentation der Lernergebnisse erfolgt in Projektmappen, die für die einzelnen Klassenstufen entstehen und im Projekt sinnvoll erweitert werden. Die Präsentation der Projektergebnisse erfolgt am letzten Tag. Zur Präsentation sind alle Gäste herzlich eingeladen, um die Lösungen der jungen Forscher zu bestaunen. Im anschließenden Unterricht reflektieren Lehrer und Kinder gemeinsam den Verlauf und die Präsentation.

f. Freiarbeit

Freiarbeit als eine Form des offenen Unterrichts ist fester Bestandteil des Unterrichts in der Freien Schule Bröbberow und ergänzt die anderen Lernformen. Die Freiarbeit wird zur Vertiefung und Übung von Unterrichtsthemen und der Forderung von Kindern mit besonderen Fähigkeiten eingesetzt.

Um das effektive Lernen innerhalb der Freiarbeit zu gewährleisten, gelten klare Regeln und Prinzipien, die mit den Kindern besprochen und geübt werden (Ordnung, Ruhe, Disziplin, Wertschätzung der Dinge, Regeln der Partner- und Gruppenarbeit). Die Freiarbeit wird in den Fachunterricht integriert. Nach einer Erarbeitungs- und Einführungsphase zu einer bestimmten Thematik können sich die Kinder in der Freiarbeitsphase einzeln oder in Kleingruppen Material auswählen. Die Lehrer unterstützen die Kinder bei der Wahl und Handhabung des Materials, beobachten ihre Arbeit und leisten Hilfestellung. Die Anschaulichkeit und die strukturellen Besonderheiten (immanente Fehlerkontrolle) helfen den Kindern, den Lerngegenstand selbstständig zu erfassen. Im Anschluss an die Freiarbeitsphase findet eine Auswertung statt, in der die Kinder die gefundenen Ergebnisse und ihre Arbeitsweise reflektieren lernen.

Die selbstbestimmte Auswahl aus einer vorbereiteten Lernumgebung (z. B. Lerntheke oder Materialregal) und selbstständige Wahl der Arbeitsweise (ungestörtes Lernen mit Wiederholung und Variation) begünstigt eine Phase höchster Konzentration (Polarisierung der Aufmerksamkeit).

3. Aktiv durch Rhythmisierung des Schultages

Kinder brauchen einen Wechsel zwischen Lern- und Entspannungsphasen. Daher organisieren wir unser ganztägiges Schulangebot hinsichtlich der Entwicklungsvoraussetzungen der Kinder und ermöglichen eine weitgehend flexible Gestaltung im Tagesablauf (vgl. unten S. 27).

- Blockunterricht und individuelle Pausengestaltung
- ausgedehnte Mittags- und Spielpause
- bewegter Unterricht / bewegte Pause
- Hausaufgabenzeit und Nachmittagsangebote

Die Freizeit zwischen dem Unterricht und dem Nachmittagsbereich lassen den Kindern in ihrem lebhaften Alltag Zeit für ihren inneren Ausgleich und das Schöpfen neuer Kraft.

Zum Entspannen während des Schultages haben die Kinder die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen z. B. durch Gleichgewichtsübungen, Fantasiereisen oder Legen mit Naturmaterial.

4. Aktiv durch gezielte Förderung

a. Förderung in den Lerngruppen

Die Lerngruppe ist eine Einheit von Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf, die individuell unterstützt wird.

Primär erfolgt die Förderung durch Maßnahmen der inneren Differenzierung durch die Lehrer, um die aktive Teilhabe aller Kinder am gemeinsamen Unterricht zu ermöglichen. Die Fördermaßnahmen greifen durch differenzierte Zielsetzungen, Inhalte und Methoden in verschiedenen Bereichen des schulischen Lebens. Dabei leistet jedes Kind nach seinem Leistungsvermögen und Entwicklungsstand unterschiedliche Beiträge in den gemeinsamen Vorhaben und Projekten.

- Differenzierung der Inhalte und Aufgaben nach Umfang (z. B. unterschiedliche Anzahl der Wörter in Diktaten), nach Schwierigkeit (z. B. komplexe oder einfache Aufgaben), nach Lerninteressen (z. B. Steckbriefe über verschiedene Tiere), nach Unterrichtsmethoden und Medien (z. B. Wahl von visuellen, auditiven oder handlungsorientierten Hilfen), nach Lerntempo (z. B. vorbereitetes Material mit höherem oder zeitintensiverem Schwierigkeitsgrad), nach Zielen/Voraussetzungen (z. B. Gruppenarbeit bei Tagesplänen)
- verschiedene Bearbeitungsverfahren (unterschiedliche Lehrbücher, Hausaufgaben)
- gegenseitige Hilfe durch Schülerexperten
- individuelle Leistungsbewertung ohne Zensuren (Lernentwicklungsberichte, verbale und schriftliche Rückmeldung)

Darüber hinaus bieten wir spezielle Fördermodelle. Diese werden nach einer intensiven Beobachtungsdiagnostik (bereits ab der Schuleingangsstufe) durch unsere Lehrkräfte und nach Gesprächen mit den Eltern und mit Fachkräften für das jeweilige Kind festgelegt.

- Hospitationen und Dokumentation des Leistungsstandes und der Lernentwicklung
- Ausarbeitung eines individuellen Förderplanes
- Maßnahmen der inneren Differenzierung in der Gruppe, um die aktive Teilhabe zu ermöglichen (z. B. Reduzierung oder Erhöhung des Arbeitsumfangs, Gruppen- und Partnerarbeit)

- individuelle Förderung in der Freiarbeit und in Projekten
- Einsatz entsprechender Fördermaterialien
- Förderung in Kleingruppen

Ziel der Förderung ist es, den Kindern mit und in der sozialen Gemeinschaft zu helfen, ihre Schwächen auszugleichen und ihre Stärken zum Tragen zu bringen.

b. Aktive Teilhabe für Kinder mit erhöhtem und sonderpädagogischem Förderbedarf

Das Lernen an der Freien Schule Bröbberow soll grundsätzlich allen Kindern möglich sein. Ein dergestalt inklusives Schulprinzip erfordert die Bereitstellung verschiedenster Ressourcen. Daher wird vor der Aufnahme eines Kindes festgestellt, ob wir den individuellen Bedürfnissen des betreffenden Kindes gerecht werden können.

Für Kinder mit Teilleistungsschwächen bzw. erhöhtem sonderpädagogischen Förderbedarf schafft die Freie Schule Bröbberow Rahmenbedingungen, um jeweilige Lernschwierigkeiten und Fördernotwendigkeiten, aber auch Stärken so präzise wie möglich zu erfassen. In einer Teamsitzung werden Stärken und Schwächen des Kindes dokumentiert. Das Diagnoseverfahren erfolgt nach den Gesetzmäßigkeiten des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Die Beobachtungsergebnisse werden schriftlich fixiert und mit den Lehrern und sonderpädagogischen Beratern ausgewertet.

Sollte sich nach dem Diagnoseverfahren ein Verdacht auf sonderpädagogischen Förderbedarf ergeben, werden entsprechende Maßnahmen eingeleitet:

(1) Lehrer-Eltern-Kind - Gespräche

- Darstellung der Problematik
- Rückmeldung über Auffälligkeiten im häuslichen Umfeld
- Selbstreflexion des Schülers
- Information über Diagnoseverfahren und anschließende Fördermaßnahmen

(2) Erstellung eines Förderkonzeptes durch Lehrer und Sonderpädagogen

- Beschreibung der Ausgangssituation durch den Klassen-/Fachlehrer (Stärken und Schwächen)
- Zielformulierung (Prioritäten, Zwischenziele, zeitlicher Rahmen)
- Festlegung der Fördermaßnahmen (z. B. „Was“: kleinere Texte anderen vorlesen; „Wann“: zu Beginn der Freiarbeit; „Wie“: mit dem Partner)
- Feststellung der Beteiligten und ihrer Aufgaben (z. B. Eltern, externe Fördereinrichtung, andere Lehrer)
- Festlegung unterstützender Methoden (Motivation durch Belohnungssysteme in der Schule und im häuslichen Umfeld; Erziehungsverträge zwischen Eltern, Kind und Lehrer; Benachrichtigungskarten für Eltern; Selbsteinschätzung durch Lernampel oder Selbsteinschätzungsbögen; Erstellung von Lernkarteien; Einsatz von handlungsorientierten Materialien)

(3) Evaluation

- Gespräche mit Eltern, Lehrern, Kind über die Lernfortschritte
- Reflexion und Protokollierung der Ergebnisse der unterschiedlichen Maßnahmen mit Eltern und Lehrern
- Beschluss weiterer Maßnahmen in Absprache mit allen Beteiligten in der Teamsitzung

c. Konkrete Förderbedarfsbereiche

(1) Leserechtschreibschwäche/LRS

Besteht bei einem Kind der Verdacht einer LRS, greifen Maßnahmen der Diagnostik und der Förderung, die klar vom Schulgesetz geregelt sind. Nach dem Testverfahren, das in Absprache mit den Eltern erfolgt, wird ein individueller Förderplan erarbeitet. (z. B. kleinerer Textumfang, vergrößerte Buchstaben, vermehrt mündliche Phasen, Vorgabe von Lösungsmustern, verminderter HA-Umfang usw.). Im differenzierten Unterricht und in den Freiarbeitsphasen wird das Kind mit Hilfe ausgewählter Materialien u. a. Buchstabenkasten, Sandpapierbuchstaben, Wort-Bild-Zuordnung und speziellen Übungen (z. B. optische Wahrnehmung, Konzentrationsübungen, Laut- und Satzanalysen) gefördert. Durch die gezielte Zuwendung und schrittweisen Zielsetzungen werden dem Kind Handlungshilfen vermittelt. Es erlernt Strategien, die zu einem verbesserten Umgang mit der LRS verhelfen.

(2) Dyskalkulie (Rechenschwäche)

Die individuellen Fördermaßnahmen erfolgen wie bei der LRS-Förderung. Der langfristige Einsatz von handlungsorientierten Materialien veranschaulicht dem Kind mathematische Sachverhalte unter Beachtung seines Entwicklungsstandes. Die Schulung der Wahrnehmung berücksichtigen wir besonders, da verbesserte Wahrnehmungs- und Sehfähigkeiten die Prävention und Förderung von Rechenschwächen nachhaltig unterstützen.

(3) Begabungsförderung/Hochbegabung

Erst die individuelle Diagnostik, die damit einhergehenden entwicklungsgerechten Fördermaßnahmen und eine unterstützende Lernumgebung ermöglichen die Entfaltung spezifischer Begabungen.

Die Begabungsförderung an der Freien Schule Bröbberow erfolgt nach dem „Enrichment“-Ansatz sowie Mischformen, da die aktive Teilhabe am Lernen in einer stabilen sozialen Klassengemeinschaft das Kind in seiner Begabung besonders unterstützt.

Anreicherung (vertieftes Lernen)	Mischformen aus Beschleunigung und Anreicherung
<ul style="list-style-type: none">• Individualisierung/Inklusion• Wahl zusätzlicher Interessenkurse im Nachmittagsbereich• bundes- und landesweite Schülerwettbewerbe• Kooperationen u. a. mit der Universität in Rostock	<ul style="list-style-type: none">• altersgemischtes Lernen

(4) Kinder mit Migrationshintergrund

Kinder, die eine andere Muttersprache haben, zwei- oder mehrsprachig aufwachsen und aus unterschiedlichen Kulturen stammen, sind eine Bereicherung für die soziale Gemeinschaft unserer Schule. Ihre Förderung ist ein grundlegendes Ziel der Freien Schule Bröbberow. Wir helfen diesen Kindern durch innere Differenzierung im Unterricht, ihre sprachlichen Kompetenzen zu verbessern. Wir fördern die spezifischen Stärken und den Inklusionsprozess in der Gruppe, indem wir im Sinne einer offenen Begegnung und Darstellung andere Kulturen und Weltanschauungen im Unterricht (z. B. in Philosophie/Religion/Ethik) thematisieren.

III. Kompetenzbereiche und Orientierung am Rahmenplan des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Unser Ziel ist die Ausbildung verschiedener Handlungskompetenzen. Diesbezüglich, wie auch in allen Lern- und Erfahrungsbereichen orientieren wir uns am Kompetenzmodell und an den Lernstandards der Rahmenrichtlinien in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Ziele, Inhalte und Methoden werden je nach Entwicklungsstufe des einzelnen Kindes ausgewählt und differenziert gestaltet, so dass jeder Schüler die Möglichkeit erhält, nach seinen individuellen Fähigkeiten und Interessen zu lernen und jeweilige **Handlungskompetenzen** zu erwerben. Neben den **Sachkompetenzen**, also dem Wissen, welches die Schüler im Laufe ihrer Grundschulzeit erwerben sollen, beschreiben die Rahmenpläne die **Methodenkompetenz**. Die Kinder lernen unterschiedliche Methoden und Arbeitstechniken kennen, die sie zur Anwendung bringen und die ihnen ein lebenslanges und selbstständiges Weiterlernen ermöglichen. Die Ausbildung von **personalen Kompetenzen** trägt dazu bei, dass die Kinder sich zu eigenständigen und eigenverantwortlich handelnden Persönlichkeiten entwickeln, indem sie von Anfang an eigene Entscheidungen treffen und überdenken. Zum Gefüge der Handlungskompetenzen, welche die Freie Schule Bröbberow den Kindern vermittelt, gehört die Ausbildung der **sozialen Kompetenz**. Das Erlernen und Erproben von sozialen Verhaltensweisen in der Gruppe bereitet die Kinder auf das Leben in der Gemeinschaft vor.

Einen Rahmenlehrplan der Grundschule findet sich im Anhang. An diese Stelle werden kurz die Schwerpunkte erläutert:

1. Deutsch

Alle Teilbereiche im Lernbereich Deutsch entsprechen dem integrativen Charakter bei der Vermittlung von Inhalten. Besonderen Wert legen wir auf die Bereiche

a. Lesen und Schreiben im Anfangsunterricht

Ziel des Anfangsunterrichtes ist es, die unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Kinder auszugleichen und anzupassen. Dabei erkennen die Kinder den Zusammenhang zwischen Laut und Buchstabe und werden befähigt, Laute zu analysieren und zu differenzieren, sich das Klangbild zu erschließen und somit das Schriftbild als Wort zu verstehen. Erst dann ist das Kind in der Lage, Wörter schriftsprachlich darzustellen.

b. Rechtschreiben/Schreiben – Sprache und Sprachgebrauch

Die Regeln zur Rechtschreibung werden den Kindern stufenweise entwicklungsgemäß vermittelt und mit ihnen geübt. Im Bereich der Grammatik bieten differenzierte Methoden und handlungsorientiertes Material Unterstützung zur Vermittlung und Übung des aktuellen Lernstoffes. Über das anschauliche Material werden Wort- und Satzstrukturen systematisch verinnerlicht und der differenzierte Sprachgebrauch gefördert.

c. Lesen und Sprechen

Die Entwicklung von Lese- und Sprachkompetenzen wird insbesondere durch den Aufbau einer Gesprächs- und Lesekultur in allen Bereichen schulischen Lernens in den Vordergrund gestellt. Die Ausbildung der Lesekompetenz ist grundlegend für die Bereitschaft zum lebenslangen und

selbstständigen Lernen. Der Deutschunterricht vereint die Förderung und Gestaltung von Leseinteressen (u. a. Vorlesen, Ferientagebücher, Lesecke im Klassenraum), Leseübungen (u. a. Lückentexte, Silbenlesen), Lesestrategien (vor allem sinnentnehmendes Lesen) und Leseprozessen (Lesekonferenzen, kreativer Umgang mit Texten). Über den Deutschunterricht hinaus werden Lesenächte, Autorenlesungen und Textausstellungen organisiert und eine eigene Schulbibliothek aufgebaut.

Der Umgang mit Sprache, Literatur und Medien setzt sich in der Orientierungsstufe weiter im produktiven Handeln fort. In diesem Fach wird an wichtige Kompetenzen aus der Grundschule angeknüpft, diese wiederholt und fortgeführt. Im Hauptfach geht es darum, sich mündlich und schriftlich angemessen auszudrücken und Informationen aus Texten herausfiltern können, um in Ausbildung oder Studium erfolgreich zu sein. Darum ist es Ziel des Deutschunterrichts, grundlegende Kompetenzen im Bereich des Sprachgebrauchs, der Rechtschreibung und des Umgangs mit Literatur und des kreativen Schreiben zu vermitteln. Dabei bleibt der fachübergreifende Aspekt zu verschiedensten Bereichen schulischen Lernens im Mittelpunkt. Hier werden im Unterricht Arbeitstechniken geübt, um z.B. Vorträge, Lesestücke oder eigens verfasste Texte, Interviews oder Plakate erstellen und präsentieren zu können. Die erlernten Techniken werden auch auf andere Fachbereiche von den Kindern übertragen. Sozialkompetenzen werden durch verschiedene Arbeitsformen trainiert, die die Kinder schon aus der Grundschule kennen. Wir behandeln weiterhin Fragen der kulturellen und gesellschaftlichen Identität. Der Umgang mit unterschiedlichen Texten und Charakteren soll die Allgemeinbildung und Wahrnehmung der Schüler fördern, sodass sie Verhaltensmuster besser einordnen und Toleranz für Andersartigkeit entwickeln können. Kernthemen des Rahmenplanes sind:

- Lesen – mit Texten und Medien umgehen
- Schreiben
- Sprechen und Zuhören
- Sprachgebrauch reflektieren - Sprachbewusstsein entwickeln

2. Mathematik

Über einen Sachkontext im Unterricht erwerben die Kinder grundlegende mathematische Kompetenzen und erlernen elementare Rechenverfahren und Rechenstrategien anhand von strukturierten, sinnorientierten Lernmitteln und geeigneten Materialien, die in der Umwelt gefunden und im Unterricht eingesetzt werden. Der Bezug der Mathematik zu anderen Fächern unterstützt das vernetzte Lernen. Die Kinder untersuchen mathematische Sachverhalte aus einem anderen Blickwinkel (z. B. Symmetrie in der Musik, das Mischen von 100 Farben). Darüber hinaus wenden sie Erlerntes im Rahmen der unterschiedlichen Projekte an und können an themenbezogenen Sachaufgaben zeigen, inwieweit sie mathematische Kenntnisse erworben haben. Dazu nehmen wir an Wettbewerben, wie Känguru teil, so dass sich die Kinder freudvoll mit Alltagsmathematik und Knobeleyen befassen.

Mit dem Eintritt in die Orientierungsstufe sind die Schüler mit den Grundrechenarten in ihrer schriftlichen Ausführung vertraut, sie können Rechenschritte aus einfachen Textaufgaben ableiten und haben sich im Umgang mit Lineal und Zirkel geschult. In der Klassenstufe 5/6 werden im Wesentlichen zwei große Gebiete durchgearbeitet, die Bruchrechnung und die Geometrie in der Ebene und vorbereitend im Raum. Spätestens in der 5. Klasse eröffnen sich für die Schüler neue und eigene Sichtweisen auf ihr vertrautes Umfeld und so ist das Rechnen mit Brüchen ein Stoffgebiet, das ihre innere Entwicklung unterstützt und auslotet. Mit der Bruchrechnung eröffnet sich ein neuer Zahlenraum der nicht nur zwischen Null und Eins in die Unendlichkeit (jetzt unendlich klein) führt. Mit dem Ende der Klassenstufe 6 sind die Schüler in der Lage, alle Grundrechenarten auf die Bruchrechnung, einschließlich der Dezimalbrüche zu

übertragen. Auf dem Gebiet der Geometrie entstehen durch genaues und exaktes Konstruieren Formen, die durch ihre Ästhetik und Formensprache zum inneren Gleichgewicht beitragen, aber auch die Fantasie auf ein hohes Maß anregen. Bei den Dreieckskonstruktionen werden mathematische Gesetzmäßigkeiten und Ansprüche erarbeitet, die die Schüler an ihre Eltern und Lehrer schon längst bewusst stellen.

3. Natur- und Umweltkunde

Das Fach Natur- und Umweltkunde verbindet die unterschiedlichen naturwissenschaftlichen und sachkundlichen Themen miteinander. Im Fokus stehen das Entdecken von Naturphänomenen, die experimentelle und problemorientierte Erforschung der Tier- und Pflanzenwelt, die Gesundheitsförderung, die Kulturlandschaftspflege, die Auseinandersetzung mit Regeln und Formen des Zusammenlebens und der Umweltschutz.

Über die Vermittlung von naturwissenschaftlichen Methoden und Arbeitsweisen werden die Schüler einerseits auf die Anforderungen in der Sekundarstufe vorbereitet. Andererseits werden Anreize geschaffen, die Interessen der Kinder zu wecken und fundiertes Sachwissen zu vermitteln. Das Klassenzimmer im Freien, die Beke und der Schulgarten, der wöchentliche Morgenkreis, die Arbeit mit dem Mikroskop und verschiedene Experimente bieten den Schülern die Chance, praktische Erfahrungen mit allen Sinnen zu sammeln sowie erworbenes Wissen anzuwenden und zu vertiefen.

4. Frühes Fremdsprachenlernen und Bilingualer Unterricht

Eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung einer hohen fremdsprachlichen Kompetenz ist das frühe und intensive Lernen der Sprache. Neben dem regulären Englischunterricht ab Klasse 1 wird die Fremdsprache phasenweise als Unterrichtssprache in anderen Fächern eingesetzt. Zusätzlich findet einmal in der Woche ein englischer Morgenkreis statt. Themen wie: Zahlen, Farben, Begrüßung, Körperteile und Ortsbestimmung sowie erste englische Wendungen werden bearbeitet. Zielstellungen sind, dass sich die Kinder in einfachen Dialogen in der Fremdsprache austauschen können, das Hörverstehen zu fördern und die Kinder zum Sprechen zu motivieren. Ab der Orientierungsstunde wird Englisch ein Hauptfach mit 5 Wochenstunden. Es wird an Grundlagen angeknüpft, um die Anforderungen der Fremdsprache an der weiterführenden Schulen zu erleichtern.

5. Musik

Der Musikunterricht ist handlungsorientiert. Das „Musik machen“ steht im Vordergrund. Jede Vermittlung von elementarem Sachwissen (u. a. Notation und Gehörbildung) erfolgt über musikbezogenes Handeln der Kinder. In Verbindung mit anderen Fächern, in der Projektarbeit und in themenbezogenen Morgenkreisen werden musikalische Aufführungen mit den Schülern geplant und durchgeführt (z. B. Peter und der Wolf). Im Nachmittagsbereich können Kinder nach Möglichkeit musikalische Angebote wahrnehmen.

6. Kunst und Technik

In den ersten beiden Schuljahren sammeln die Schüler fachübergreifend intensive Erfahrungen mit unterschiedlichem Material und künstlerisch-gestalterischen Techniken. In der 3. und 4. Jahrgangsstufe werden abwechselnd Schwerpunkte des Werk- oder Kunstunterrichts im Mittelpunkt stehen. Ziel ist auch die Beteiligung an der Gestaltung der eigenen Lernumgebung und

das selbstständige Herstellen von Lernspielen. Projekte und fachübergreifende Einheiten runden den künstlerischen Bereich ab. In der Orientierungsstufe lernen die Kinder vielfach Künstler aus verschiedensten Epochen kennen und probieren sich in deren Techniken aus.

7. Sport

Der Sportunterricht soll vor allem die Bewegungsfreude der Kinder wecken und erhalten und Körperwahrnehmungen und Geschicklichkeit spielerisch schulen. Durch gemeinsame Bewegungserfahrungen in altersgemischten Lerngruppen in Bewegungspausen und am Nachmittag erfahren die Kinder die Notwendigkeit kooperativ und verantwortungsbewusst zu handeln. Über den Sportunterricht hinaus besteht eine Zusammenarbeit mit Sportvereinen aus dem Umkreis.

8. Ethik

Religiöse und philosophische Anschauungen (aktuelle und überlieferte Antworten) werden zueinander in Beziehung gesetzt und in gemeinsamen Gesprächen, im Rollenspiel zu biblischen Geschichten, Märchen und Mythen, im Malen und Singen reflektiert. Die Kinder sollen durch eine altersgemäße, tiefgründige Auseinandersetzung mit diesen Themen Offenheit und Akzeptanz entwickeln, die sie im täglichen Leben verantwortungsvoll anwenden. Weiterhin werden Feste im Jahreskreislauf und kulturelle Werte den Kindern anschaulich vermittelt.

9. weiterführende Fächer ab Klasse 5

Physik

An den meisten Schulen setzt der Physikunterricht erst in der Klassenstufe 6 ein. An unserer Schule beginnt der Physikunterricht in der Klassenstufe 5 mit einer Wochenstunde. Die Gebiete Optik, Wärmelehre, Akustik und Magnetismus/Elektrizität werden im Verlauf eines Schuljahres behandelt. Dabei steht das genaue Beobachten von Naturerscheinungen im Vordergrund. Zu jedem Stoffgebiet führen wir zahlreiche Experimente durch, die protokolliert, gezeichnet und anhand unserer Beobachtungen ausgewertet werden. Dabei gilt: *„Alle Erkenntnis beginnt mit dem Staunen, und nur wer von dem Staunen, von dem Verwundern ausgeht, ist auf dem Wege zur richtigen Erkenntnis.“* Es werden also die Grundlagen gelegt, worauf die weiterführende Schule aufbauen kann.

Geschichte

„Nur wer sich in Geschichte auskennt, kann das Heute verstehen lernen!“ - Was ist Zeit? Was bin ich, was ist der Mensch in der Zeit? Was hat er gelernt, erfunden, geschaffen oder auch zerstört? Was bedeutet die Menschwerdung in der Geschichte für uns und unsere Gesellschaft heute? Geschichte ist kein trockenes Fach, sondern soll den Kindern lebhaft wesentliche historische Erkenntnisse und Allgemeinwissen vermitteln sowie erste Ansätze zur geschichtspolitischen Bildung prägen. Dazu werden schwerpunktmäßig die Epochen der Urzeit, der Hochkulturen, wie Babylon, Ägypter, naher Osten, Griechen und Römer thematisiert, stets mit einem fachübergreifenden Bezug zu Geografie, Kunst, Ethik oder Religion. Neben dem normalen Unterricht werden in Stationsarbeiten oder Projekten einzelne Themenbereiche vertieft und Geschichte handlungsorientiert (be)greifbar gemacht. Der Umfang in der Orientierungsstufe beträgt in Klasse 5 eine und in Klasse 6 zwei Wochenstunden.

Biologie

„...ist ein wundervolles Geschenk, das uns von der Natur gemacht wurde.“ meint George Church. Und so gehen wir an der Freien Schule Bröbberow damit um. Allumfassend werden in zwei Schuljahren anhand vieler Beispiele wie Pflanzen, Wirbellose, Säugetiere oder Kleinstorganismen die Kennzeichen des Lebens beleuchtet. Vor allem ihr Nutzen für den Menschen in Form von Heilpflanzen oder ökologischer Tierhaltung stellen wir in Zusammenarbeit mit Experten in unserer Umgebung besonders heraus. Nicht nur in Bezug auf diese Themenschwerpunkte erarbeiten sich die Schüler einen Grundstock im Umgang mit Mikroskopen, Bestimmungsbüchern oder dem Präparierbesteck. Auf Grundlage ihrer Erfahrungen entwickeln die Schüler die Fähigkeit, Versuchsergebnisse oder Beobachtungsprotokolle zunehmend wissenschaftlicher an ihre Mitschüler über Lernplakate, thematische Vorträge oder auch Powerpointpräsentationen zu vermitteln. Der Umfang beträgt 2 Wochenstunden.

Informatik

Informatische Bildung ist jener Teil der Allgemeinbildung, der die Welt unter informationeller Perspektive betrachtet. Der Umgang mit dem Computer, Laptop, Handy und sonstigen kommunikativen Geräten ist den Kindern unserer Gesellschaft schon vertraut. Das Hauptaugenmerk ist hier auf das Verständnis für informationsverarbeitende Prozesse und Modelle zu legen. Ziel der *Informatischen Grundbildung* ist die Ausprägung von Sach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz im Umgang mit Informationen sowie mit Informatik-Systemen. Damit wird bei allen Schülern zugleich die für die schulische und außerschulische Nutzung des Computers als Werkzeug und Medium notwendige Handlungskompetenz geschaffen. Im Mittelpunkt dieses Unterrichts steht die Befähigung zum Umgang mit Informatik-Systemen als Kulturtechnik; zugleich soll einer möglichen Scheu ebenso entgegengewirkt werden wie eventueller Technikgläubigkeit. Der Umfang in der Orientierungsstufe beträgt 2 Wochenstunden.

Geografie

Der Anfang der Geographie führt vom regionalen Bezug in der Grundschule (Fach Natur- und Umweltkunde) zum Kennenlernen unseres Wohnortes über Handwerker und Bauernhöfe zwischen Beke und Warnow. Hierzu werden Exkursionen in der Orientierungsstunde vertiefend durchgeführt. Die Besonderheiten der Küstenregionen spielen hierbei eine Rolle. Mit dem Erleben der landschaftlichen Vielfalt von ganz Deutschland geht es weiter. Ziel des Geographieunterrichtes ist es, das Interesse für die Welt zu wecken und die Vorstellung vom Raum auszubilden. Erobert ein Kind den Raum, verbindet es sich mit der Welt und wird wach für das eigene Selbst. So folgt in der Klassenstufe 6 eine „Reise“ durch Europa, quer über die Alpen, den Verlauf der Flüsse folgend sowie die Erkundung der Küsten und Inseln. Die Astronomie-Epoche führt durch den Jahreslauf und verändert die Blickrichtung unserer Schüler über den eigenen Horizont hinaus.

IV. Leistungsbewertung, Qualitätsmanagement und Evaluation

1. Leistungsdiagnose und Lernplanung

Die Leistungsbewertung an unserer Schule dient vor allem dem Zweck der individuellen kontinuierlichen Leistungsdiagnose und fortlaufenden Lernplanung: Diese hat den Anspruch einer genauen Differenzierung und berücksichtigt das individuelle Leistungsvermögen eines jeden Kindes. Um dies in vollem Umfang zu erfüllen, erhalten die Kinder regelmäßige verbale oder schriftliche Rückmeldung über ihre Leistungen, ihre Arbeitsweise und ihr Sozialverhalten. Anhand der Beurteilungen, z. B. in Zeugnisberichten, kann die Lernentwicklung von Schülern und Eltern nachvollzogen werden. Diese sind auch Teil der Planung entsprechender Fördermaßnahmen. Die Kinder lernen zunehmend, sich selbst in Gruppen- oder Partnergesprächen zu reflektieren und konstruktive Kritik an andere weiterzugeben. Die Einschätzungen erfolgen in der Grundschule ohne Noten, in der Orientierungsstufe wird dann ein Bewertungssystem mit Zensuren eingeführt. Die Bewertungsmaßstäbe erfolgen nach den Lernzielstandards des Landes Mecklenburg Vorpommern.

2. Besonderheiten zur Bewertung in der Grundschule

Zweimal jährlich wird in der Grundschule die **Entwicklung** durch Lernzielbeurteilung in den einzelnen Fächern dokumentiert. Diese zeigen Niveaustufen und Kompetenzen, welche das Kind erreicht hat. Die Leistungen setzen sich allgemein aus Tests, mündlichen Kontrollen und Projektergebnissen zusammen. Parallel dazu wird kontinuierlich das **Arbeits- und Sozialverhalten** der Schüler festgehalten. Weiterhin erhalten die Kinder einen **Zeugnisbericht**, der detailliert die Leistungssituation des Kindes im Halbjahr und Schuljahr beschreibt. Im Sinne eines individualisierenden Unterrichts, der durch die zunehmende Leistungsheterogenität in den Klassen immer notwendiger wird, wollen wir dies auch in unsere Bewertungen einfließen lassen. Deshalb werden die Zeugnisberichte und **Beurteilungsbögen** in der Grundschule um das **Portfolio** ergänzt. Im Jahresverlauf bieten wir **Kind- Lehrer-Eltern Gespräche** an. Hier möchten wir den Kindern Raum geben, sich selbst einzuschätzen, um sie zunehmend in die Lage zu versetzen, Verantwortung für das eigene Leben und ihr Lernen zu übernehmen. Neben Förder- und Fordermöglichkeiten werden durch das Portfolio auch allumfassendere Blickwinkel auf unsere Schüler aufgezeigt, die über den Unterricht hinausgehen und den Freizeitbereich mit beleuchten. Die Kinder erarbeiten sich zunehmend das Portfolio selbst und können dadurch ihre eigenen Ergebnisse sichtbar machen und vom Schulleben berichten.

3. Besonderheiten zur Bewertung in der Orientierungsstufe

Ab der Orientierungsstufe erfolgt dann die **Bewertung durch Noten** von 1-6. Diese werden für Ergebnisse in Klassenarbeiten, schriftliche und mündliche Kontrollen sowie Projektergebnisse vergeben. Die Schüler erhalten pro Fach im Schuljahr Möglichkeiten (Vorträge, 2. Chance), um ggf. ihre Leistung zu verbessern. Am Ende jedes Halbjahres erhalten die Schüler einen schriftlich formulierten **Zeugnisbericht**, welcher über das Lern-, Arbeits-, und Sozialverhalten des Kindes informiert, sowie einen **Beurteilungsbogen** mit Aussagen, inwieweit die Schüler in der Lage waren, die erworbenen Kompetenzen anzuwenden. Zudem bieten wir zweimal jährlich **Gespräche** an. Vor dem Übergang in die jeweilige Schule wird zum Halbjahr Klasse 6 die Entwicklung mit den Kindern und Eltern besprochen und in einer Schullaufbahnempfehlung dokumentiert.

4. Qualitätsmanagement

Die kontinuierliche Überprüfung und Weiterentwicklung der Gesamtqualität der Freien Schule Bröbberow betrachten wir als elementaren Bestandteil unserer erfolgreichen und professionellen pädagogischen Arbeit.

Interne und externe Evaluation

Zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an der Freien Schule Bröbberow wird ein Qualitätsmanagementverfahren implementiert, das die fachlichen und pädagogischen Standards und die Umsetzung des pädagogischen Konzepts garantiert. Beispielgebend seien die wöchentlichen Fallgespräche zur Förderung und Forderung von Schülern und Austausch mit externen Fachberatern. Zur kontinuierlichen Überprüfung der Qualität der Arbeit der Freien Schule Bröbberow, insbesondere im Hinblick auf die Unterrichtsqualität, das pädagogische Personal, die Leistungsentwicklung der Schüler und die Erfolge von Fördermaßnahmen, unterzieht sich die Schule regelmäßigen internen Evaluationen. Um die Qualität von gutem Unterricht zu sichern und weiterzuentwickeln, hospitieren die Lehrkräfte regelmäßig in anderen Klassen und geben Rückmeldung über die Einhaltung dieser Kriterien.

Weitere Kriterien für die Evaluation sind auch die Einbeziehung der Mitwirkungsgremien, wie Schüler- und Elternrat sowie unsere Erzieher aus dem Aktiv-Hort. Die Ergebnisse der Evaluationen werden auf schulinternen Fortbildungen vorgestellt und diskutiert. Auch führen wir kontinuierlich Befragungen zu verschiedensten Bereichen der alltäglichen Arbeit mit Kindern und Eltern durch. Zudem nehmen wir an jährlich ausgeschriebenen Wettbewerben und Fortbildungen hinsichtlich unserer pädagogischen Schwerpunkte teil, um einerseits Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Forschungen und Ergebnisse vor Fachpublikum zu präsentieren. Andererseits sollen Anreize für Neuerungen und Entwicklungen in der pädagogischen Arbeit gegeben werden.

V. Tages- und Jahresplanung

1. Tagesablauf

Das Schulgebäude ist für alle Kinder täglich von 06.30 – 17.30 Uhr geöffnet. Nach der Öffnungszeit sind die Außenanlagen, wie der Spielplatz frei zugänglich. Im Verlauf des Schultages wechseln sich Lern- und Entspannungsphasen ab, um den Konzentrations- und Leistungsperioden der Kinder gerecht zu werden. Während der Morgenkreise im Grundschulbereich wird das tägliche schulische und außerschulische Leben organisiert, Regeln des Zusammenlebens besprochen und erprobt sowie Konflikte gelöst. Die Kinder erleben den Start in den Schultag entspannt und können in einem klar strukturierten Rahmen interessen- und fachbezogene Kommunikation miteinander üben. Regelmäßige gesunde Mahlzeiten wirken den starken Schwankungen in der Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit entgegen. Das Mittagessen ist abwechslungsreich. Dabei schaffen wir durch den Schülerrat die Gelegenheit, Gespräche mit unserem Koch zu führen und Wünsche der Kinder zu diskutieren. Der Unterricht findet meist im Block statt und gibt den Schülern die Möglichkeit, sich intensiv, differenziert und entsprechend dem eigenen Lerntempo mit den Fachinhalten zu beschäftigen. Während der individuellen Ruhezeit entspannen die Schüler und schöpfen neue Energie für die begleitete Bearbeitung der Hausaufgaben. Im Anschluss können sich die Schüler nach einer vorausgegangenen Schnupperphase in verschiedene offene und geschlossene Nachmittagsangebote einwählen oder werden im Hort

betreut. Da am Freitag die Hausaufgabenzeit entfällt, können die Schüler früher ins Wochenende starten, an einem „Monatshighlight“ teilnehmen oder im Hort die Woche ausklingen lassen.

2. Beispiel Stundentafel

Zeit	Kl. 1-4	Kl. 5-6
6.30-7.30	Frühhort	Ankommen/Vorbereitung auf den Unterricht
7.30-8.15	Thematischer Morgenkreis mit anschließender Obstpause	1. Lernblock mit anschließender Obstpause
8.25-9.55	1. Lernblock	2. Lernblock
9.55-10.40	Frühstücks- und Bewegungspause	Frühstücks- und Bewegungspause
10.40-12.10	2. Lernblock	3. Lernblock
12.10-13.15	Mittagessen/Entspannung/Bewegungspause	Bis 12.30 Uhr Mittagspause
13.15-14.00	Hausaufgaben (Kl. 1-2 30min; Kl. 3-4 45min täglich)	4. Lernblock
14.00-14.30	Vesperzeit	Vesperzeit
Ab 14.30	Angebotszeit/ Freies Spiel	Hausaufgaben- oder Angebotszeit

3. Jahresablauf

Im Verlaufe eines Schuljahres werden die Besonderheiten des Jahreskreislaufes einbezogen. Beginnend mit der Einschulungsfeier und dem ersten Schultag wird nach ca. 4 Wochen ein Klassenelternabend veranstaltet. Auf einem Klassenwandertag entdecken wir regionale Besonderheiten aus unserem heimatlichen Umfeld. Dann wartet im Oktober auch schon das erste Projekt. Das traditionelle Lichterfest, wird um den Reformationstag gefeiert. Im November machen wir es uns zum bundesweiten Vorlesetag mit Büchern gemütlich und lesen an verschiedenen Stätten innerhalb der Gemeinde. Im Dezember gibt es eine Weihnachtswoche, in der wir uns auf das Fest mit Gesängen, vorweihnachtliches Backen und der Gestaltung eines Adventsmarktes einstimmen. Ab Januar finden die Elterngespräche in Vorbereitung des Zeugnisses

statt. Im Februar feiern wir am Zeugnistag unser Faschingsfest. Im März gestalten wir eine Osterwoche und einen „Aufräumtag“ in der Gemeinde. Im April finden die Vergleichsarbeiten VERA für die Klassenstufe 3 statt. Im Mai können wir uns auf einen weiteren gemeinsamen Schulwandertag freuen oder alle zwei Jahre auf eine Klassenfahrt. Im Juni startet meist unser zweites Projekt. Auch die Förderung der Lesefreude steht in diesem Monat im Mittelpunkt. Hier nehmen die Klassensieger am Rostocker Lesewettbewerb teil. Ein besonderes außerunterrichtliches Ereignis, unsere Lesenacht, findet alle zwei Jahre statt. Im Wechsel dazu verbringen wir erlebnisreiche Tage auf einer Klassenfahrt. Im Juli finden die halbjährlichen Zeugnisgespräche und unser Sportfest statt. Außerdem begrüßen wir die zukünftigen Erstklässer mit einem Willkommensgrillen. Dann sind die wohlverdienten Sommerferien auch nicht mehr fern.

VI. Literaturverzeichnis

- Barth, Karlheinz*, Lernschwächen früh erkennen im Vor- und Grundschulalter, München 2006
- Boban, Ines / Hinz, Andreas*, Index für Inklusion - Lernen und Teilhabe an der Schule der Vielfalt entwickeln, Halle 2007
- Bröcher, Joachim*, Anders unterrichten, anders Schule machen. Beiträge zur Schul- und Unterrichtsentwicklung im Förderschwerpunkt Lernen, Heidelberg 2007
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.)*, Dialog der Generationen. Projekte, Ideen, Möglichkeiten im Rahmen der Jugendhilfe, Bonn 1995
- Christiani, Reinhold (Hrsg.)*, Jahrgangsübergreifend unterrichten, Frankfurt/M. 2005
- Dewey, John*, Erfahrung und Natur, Frankfurt/M. 2007
- Domsch, Holger / Krowatschek, Dieter*, Förderpläne, kein Problem, Lichtenau 2009
- Fischer-Lendner, Sylvia*, Bewegte Stille – Stressabbau und Entspannung mit Kindern, München 2004
- Giest, Hartmut (Hrsg.)*, Umweltbildung und Schulgarten, Potsdam 2001
- Gogolin, Ingrid u.a. (Hrsg.)*, Migration und sprachliche Bildung, Münster 2005
- Göpfert, Hans*, Naturbezogene Pädagogik, Weinheim 1994
- Gudjons, Herbert*, Handlungsorientiert lehren und lernen. 5. Auflage, Bad Heilbrunn 1997
- Holtz, Axel*, Montessori-Pädagogik und Sprachförderung, Ulm 1994
- Meyer, Hilbert*, Was ist guter Unterricht?, Berlin 2004
- Oelkers, Jürgen*, John Dewey und die Pädagogik, Weinheim 2009
- Ortner, Alexandra / Ortner, Reinhold*, Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Handbuch für die Grundschulpraxis, Weinheim / Basel 1991
- Österreicher, Herbert*, Praxis der Umweltbildung, in: *Kühne, Norbert (Hrsg.)*, Praxisbuch Sozialpädagogik, Bd. 7, Troisdorf 2009
- Paradies, Liane / Linser, Hans Jürgen / Greving, Johannes*, Diagnostizieren, Fordern und Fördern, Berlin 2007
- Preuß-Lausitz, Ulf (Hrsg.)*, Schwierige Kinder – Schwierige Schule? Konzepte und Praxisprojekte zur integrativen Förderung verhaltensauffälliger Schülerinnen und Schüler, Weinheim / Basel 2004
- Reichen, Jürgen*, Individuelles Üben im Werkstattunterricht. Hamburg Macht Schule, Hamburg 1996

Reichen, Jürgen, Lesen durch Schreiben. Methodische Empfehlungen und Tipps für die Praxis, Zürich 1982

Schnell, Irmtraud / Sander, Alfred (Hrsg.), Inklusive Pädagogik, Bad Heilbrunn 2004

Stapf, Aiga, Hochbegabte Kinder. Persönlichkeit, Entwicklung, Förderung, München 2004

Steenberg, Ulrich, Handlexikon zur Montessori-Pädagogik, 4. Aufl. Ulm / Münster 2003

Stein, Barbara, Theorie und Praxis der Montessori-Grundschule, Freiburg 1998

VII. Anlagen

- a. Handzettel zur Leistungsdokumentation**
- b. Einleitung Portfolio**
- c. Bewertungsbögen**